

Bericht 1. Runde 2019

OMM wäre ein optimales Programm ... auch für den Nachwuchs!

Sie hat begonnen, die Ostschweizer Mannschaftsmeisterschaft (OMM) 2019. Die Teilnehmer aus 182 Vereinen haben die erste Runde bereits erfolgreich hinter sich gebracht. Etwas schade ist, dass immer weniger Pistolen-Schützen an diesem Wettkampf teilnehmen möchten. Vor allem dem Nachwuchs kann dieses Schiessen, das viel mehr bringt als blosses Üben im Stand, bald nicht mehr angeboten werden. Nur gerade zwei Pistolenmannschaften hatten sich bis vergangenen Sonntag angemeldet. So kann unmöglich ein sinnvoller Wettkampf für die Jungen durchgeführt werden. Auch bei den Gewehrmannschaften waren es bis Sonntag nur deren 25 Mannschaften und dies aus sieben Kantonen. Und dabei kann sich der Nachwuchs in drei statt wie bei den Aktiven in vier Runden messen. Bewusst wird dabei auf den Start der Jungschützenkurse gewartet.

Von den Aktiven haben 208 Mannschaften (im vergangenen Jahr 207) mit dem Gewehr und deren 42 mit der Pistole den Wettkampf in Angriff genommen. Sie alle profitieren von diesem Wettkampf, der ein optimales Training bedeutet. Denn das Programm kann an einem frei zu wählenden Datum im heimischen Stand absolviert werden. Zudem ist das 20schüssige Programm nicht alltäglich und der Stich vergleichsweise eine günstige Variante.

Nur Teamdenken zählt

Der Wettstreit der Schützen-Teams aus den Kantonen Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich und den beiden Appenzell ist nun also entbrannt. Wer sich fürs Finale, das am 9. November auf der Schiessanlage Breitfeld in Gossau oder für die Pistolenschützen auf der Weiherweid in St. Gallen, qualifizieren möchte, hat immer noch Chancen. Auch wenn bei der einen oder anderen Mannschaft der Start nicht optimal war, ist noch alles offen. Denn für einmal sind es nicht Topresultate von einzelnen, die gefragt sind, sondern hier ist Teamdenken angesagt. Es ist in diesem Wettkampf - der sowohl mit dem Gewehr über die 300 Meter Distanz als auch mit der Pistole über die 50 Meter Distanz durchgeführt wird – wichtig, dass es allen Gruppenmitgliedern optimal läuft. Das gute Zusammenspiel aller acht, respektive der fünf Wettkämpfer eines Pistolen- oder Nachwuchsteams, sind also gefragt.

Noch ist alles offen...

In der A-Liga bei den Aktiven über die 300 Meter Distanz führt der Infanterieschützenverein Gonten mit 1541 Punkten. Höri liegt mit drei Punkten Rückstand auf dem zweiten Rang. Die Standschützen Oberwinterthur verlieren aber auch nur 5 Punkte auf die Führenden. Fünf respektive ein Punkt liegen der SV Embrach-Lufingen und der Sportschützenverein Salen Niederhasli in der B-Liga nach der ersten Runde in ihrer Gruppe vor den jeweiligen Konkurrenten. Michael Buchli vom Feldschützenverein Felsberg ist es als einzigem gelungen das Maximumresultat zu schiessen. 198 und damit zwei Punkte weniger haben René Töngi (Standschützen Neumünster), Georg Maurer (FSV Felsberg) und Roman Neukom (SG Rafz) erzielt.

Starker Rückgang bei den Pistolenschützen

Mit 42 teilnehmenden Mannschaften (50 Mannschaften waren es im 2008) muss bei den Pistolenschützen leider von einem erheblichen Rückgang gesprochen werden. In der A-Liga führen bisher – dies kann sich aber bereits nach der nächsten Runde wieder ändern – die Pistolenschützen Uster mit 961 Punkten vor dem Pistolenschiessverein Niederweningen (958) und der Pistolensektion Weinfelden (952). Die Zwischenrangliste der ersten Gruppe der B-Liga wird von den Sarganser Sportschützen die zweite Gruppe von den Sportschützen St.Fiden-St.Gallen angeführt.

Darko Sunko (Sargans) führt einmal mehr die Einzelrangliste an, diesmal mit 196 Punkten und damit punktgleich mit Heidi Diethelm (Pistolensektion Weinfelden). Mit Josef Kläger (St. Margrethen), Manuela Batku (Uster) und Andreas Riedener (Sportschützen St.Fiden-St.Gallen) haben drei Teilnehmer in der ersten Runde 195 Punkte erzielt. Aber wie erwähnt, es ist noch alles offen. Allen Teilnehmern aber weiterhin „Guet Schuss“.

Beatrice Bollhalder